



des stehenden... nführung wahrer... rlichen Stel... r oleda mren... brung einer alle... n s, und Ber... si e u r n. Fre... i nur mit dabur... lich dem immer... dann braucht... schten u. f. f. in... t ist es auch be... mer die Gewer... gen eine Gele... Gewerbe müss... nten unentgeltl... den. Nicht eme... agen, im Geg... eit die kleinen Ge... wer offenbar weit... hier liegt der H... t Klauente, Kan... Gleicherung der... ssern und niede... eise getroffen w... er, und so liberal... n haben, in dies... tja, ja reactio... übjahr und jetz... bleibt nach unte... end auf ein Wahl... eine constituire... reision zu dring... einen Gebrauch... nicht aus Herz... it der Gefüh... angelegten Kamme... ist, und es gehö... rten zu können, die... zu leisten.

sammlung machen will. Was seine Kleidung betrifft, so ist die... selbe äußerst elegant und läßt einen nicht geringen Grad von... Geistes bei dem Träger desselben voraussetzen; sie besteht näm... lich in einer nagelneuen und von vergoldeten Knöpfen funkelnden... Jägertracht und schwarzen Glacehandschuhen.
Wie heißen Sie? fragte der Präsident. „Friedrich Jäger.“
Wie alt? „Zweindreißig Jahre.“ Stand? „Kandidat.“
Er setzt sich mit vornehmer Haltung und richtet die Augen... fest auf den Staatsanwalt, der nun die Anklage verliest. Sie... beginnt mit einer Jugendgeschichte des Beklagten und beschreibt... die Exzesse, welche dieser nach einander begangen und die nimm... er enden wollende Liste der Strafen, die er dafür erlitten. Als... darunter auch eine Prügelstrafe vorkommt, welche er erlitten,
sagt Jäger auf: „Herrn! das ist unrichtig!“ wird aber zum... Schweigen verwießen. Es wäre zu viel, alle die Strafen, welche... die Anklageakte aufzählt, nachzuerzählen, wie Jäger zuerst unter... eigener Firma, dann als Graf Krenth, als Baron Sturmfeber,
als Graf Hermann-Ehrenfels, Deulowsky, Franz Sidenberg u. s. w.
in Württemberg, Baden, der Schweiz, dem Großherzogthum... Strafen und Klugheit prellte, besonders aber den Adel brandschägte,
indem er vorgab, ein städtischer Offizier zu sein, der auf einige... Zeit seine Heimat verlassen, weil er einen Grafen blüher im... Duell schwer verwundet habe, und indem er seine Rolle meister... hakt spielte, bei den verschiedenen Baronen und Grafen gute... Aufnahmen und bedeutende Geldunterstützungen erhielt, woben... er noch auf deren Credit eine anständige Menge Champagner... und andres Gutes ausgehen ließ, auch nicht veräußerte, einigen... Kräutlein zarte Liebesgeheimnisse einzusößen. Daß er zur Abwech... lung hie und da verhaftet wurde und in's Arbeits- oder Zucht... haus spazieren mußte, wurde natürlich nicht übergangen, so wie... auch, daß er ein paarmal wieder daraus entwich, um seine... Touren von Neuem zu beginnen. Wo die Gerichte zeuweise... seinen Aufenthalt und sein Treiben nicht hant ermitteln können,
da sorgte der Inquisit dafür, diese Lücken mit unerschöpflichen... Abenteuer auszufüllen, z. B. daß er ein Jahr als Offizier unter... Don Carlos im spanischen Kriege gedient, oder als Weg- und... Brückenbau-Inspicitor in Paris angestellt gewesen sei und wie er... daneben einen ganzen Roman mit der in ihn herrlich verflochten... Tochter eines Grafen durchzumaden gehabt habe. Nach diesen... Beschreibungen erfolgte die Hauptanfrage, nämlich sein Verhalt... entat auf seinen Inquisitionsrichter, den Arbeitshausverwalter... D. J. May & Co., in Ludwigsburg. Endlich schloß der Staats... Anwalt mit seinem Vortrage auf eine Zuchthausstrafe von 21... Jahren.
(Fortsetzung folgt.)

Umschau in Stadt und Land.

Stuttgart, 3. Dez. Trotz des schlechten Wetters war die auf Sonntag Abend anberaumte Bürgerwehrevammlung bei August Kolb so stark besucht, daß der große Saal desselben beinahe angefüllt war.
Die Ursache der Versammlung war, wie bekannt, die Verletzung und Unterzeichnung einer, aus Auftrag des Bürgerwehrevortus von dessen Ausschuh verfaßten Adresse an das Ministerium des Innern, um Wiederherstellung des 7. Banners, welche nach einem Beschlusse obigen Vereins einer allgemeinen Bürgerwehrmänner-Versammlung vorgelegt werden sollte, um als Ausdruck der Gesammtheit derselben gelten zu können.
Die Adresse wurde, wie sie von dem Ausschusse vorgelegt und von Hrn. Griesinger verfaßt worden war, einstimmig angenommen und von den Anwesenden sogleich unterzeichnet, jedoch beschloßen, da gewiß Mancher des schlechten Wetters wegen, jedoch nur in der Voraussetzung, daß dieselbe noch einige Tage an mehreren Orten der Stadt aufgelegt werde, sich abhalten ließ, zu erscheinen, dieselbe erst nächsten Donnerstag zu überreichen und bis dorthin an folgenden Orten zu weiterer Unterzeichnung aufzulegen.
Für das 1. Banner, Griesinger'sche Buchhandlung.
" " 2. " Eben, Adler.
" " 3. " Benjamin Mayer.
" " 4. " Louis Hofschue. Gust. Boehl.
" " 5. " Ritter, Kaufmann, beim Kornhaus.
" " 6. " Carl Müble, Weingärtnere.
" " die Artillerie: deren Hauptmann, Friedrich.
" " Scharfschützen: La Marche, im grünen Haus.
" " Stadtreiter: Kolb, Zingstener.
" " Bürgergehühen: Mertle, Glaser.

Wobei es natürlich ist, daß Jedem unbenommen bleibe, sich unterzeichnen, wo es ihm beliebt, und diese Einrichtung nur der Bequemlichkeit wegen getroffen ist.
— 4. Dez. Seeben langen 25 Mann des 8. Regiments vom Aberg hier an, um unter die Gallioten gesteckt zu werden. Augenzeugen schildern den Anblick als im höchsten Grade angreifend.

Gegen die Taxis'sche Post.

Ein Paket, das 2 fl. Geld, sonst nichts enthält, kostet von Gaildorf nach Stuttgart 9 fr. Porto und Trägerlohn, hiernach würden 100 Gulden circa 7 Gulden kosten. Zwar wissen wir, daß dieß nicht der Fall ist, allein laut welcher Lehre ist es gerechtfertigt, daß der Kleinerfahr dermaßen bestraft werde, denn eine Bestellgebühr kann dieß nicht genannt werden, wenn der Silbertransport durch die Post mit sieben Prozent auf einen kurzen Weg belastet ist.
Der Empfänger eines solchen Sündchens hat vielleicht ein Geschäft mit 25 Prozent gemacht und er muß somit, da an zwei Gulden der reine Gewinn 30 fr. beträgt, beinahe den dritten Theil des Gewinns der Post überlassen. Bedenkt man, daß, um von Gaildorf eine Geldsendung zu erhalten, für den Gewerbsmann immer eine Waarensendung von gleichem Betrage vorausgeht oder nachfolgt, so sieht man, daß der Umzug von zwei Gulden Waarenwerth der Post 18 fr. abwirft; das ist allerdings nichts anderes als ein Beitrag zur Civilliste des mediocris Postfürsten.
Sollte nicht gerade für kleine Balonen eine sehr niedere Taxe festgesetzt, und wenn dieß von Taxis nicht freiwillig geschieht, von der Regierung erzwungen werden? Man mag hinsichtlich wo man will in diesem Lande, so ist nirgends das Bestreben sichtbar, den Verkehr zu erleichtern, und doch hat jeder, vom Minister bis zum Volksgerechtere, diese Redensart im Munde. Ja, indem man uns neue unerschwingliche Vapen in Aussicht stellt, vergißt man ganz und gar, daß dieß nur durch Zinwegräumung der vielen Hindernisse geschehen kann, die seit Jahrzehnten den Gewerbsstand erdrückt und ruiniert haben.
Ein Gewerbetreibender Stuttgarts.

Mundschau.

Frankfurt, 28. Nov. Die Reichstagszeitung hat Recht gehabt, man hätte Blums Andenken nicht dadurch entwürdigend sollen, daß man einen Antrag auf eine Todtenfeier für ihn in dieser Versammlung stellte. Das hat sich heute herausgestellt, und Avoeur und Wigard, der erstere der Antragsteller, der andere Mitglied der Linken, sind deshalb auch von der Commission ausgetreten. Der Antrag auf Ablehnung jeder Todtenfeier und Uebergang zur Tagesordnung wurde zwar abgelehnt, ebenso ein Antrag auf Verschiebung der Todtenfeier bis zu näherer Aufklärung des Charakters durch die nach Oesterreich gesandten Reichscommissäre. Es wurde aber nur genehmigt: eine kirchliche Todtenfeier; es wurde abgelehnt der Zug der Nationalversammlung in die Katharinenkirche. Dieser Beschluß und die vorangehende gereizte Debatte haben, wo möglich, das Verhältniß der Parteien in der Nationalversammlung noch gespannter gemacht. — (D. f. Staatsb.)
Baden. Ueber Struwe erzählt man, daß er sich mit dem angeknirschten Fleiß mit der Bearbeitung einer allgemeinen Geschichte beschäftigt und zu dem Ende mit allen Hilfsmitteln versehen wird, die er wünscht. Er ist in seinem Gefängnis mit ganzem Fleiß von Büchern umgeben. Nebenbei correspondirt er fleißig mit seiner Frau, welche in Freiburg gefangen sitzt.

Freiburg, 1. Dez. Heute endlich ist Advokat Carl von Rotteck seiner langwierigen, beinahe achtmonatlichen Haft, gegen Caution, entlassen worden und dahier eingetroffen.

Nürnberg, 1. Dez. Die Stadt Nürnberg hat ihre Wähler im Sinne der Demokratie gewählt. Der politische Verein hat die von ihm vorgeschlagenen Männer fast überall durchgesetzt, ausgenommen in zwei Wahlbezirken (unter 23), den Hauptorten der reaktionären Bourgeoisie, wo übrigens das Wahlergebniß, in dem Augenblick, wo wir dieß schreiben, noch nicht bekannt ist. Es ist dieß ein für Nürnberg, ja für Franken und Baiern höchwichtiges Ereigniß.

über Fr. Jäger Mordversuch.
Verhandlung hier schon... rang des Publikums... nem düstern Gerichte... viel hat man nicht... berichtigten Graf... ägen und Streichen... strüßchen aus vers... dem hiesigen Schloß... den Schwaben auf... te, als da sind: o., nicht mehr exist... Induririerten hier... leben und ihn mit... gs im Stande, einige... besonders der jugend... : begann die Sitzung... send. Dagegen führte... am. Man kann sich... von Zuschauern nach... tigte in vorzühören... welche derselbe ein... mit blauen Säbeln... en des bekannten W... Ährlichen Gefangenen... den Augen liegen... hüßlicher Mann mit... den, hüßlichen Augen... ri. Sein Gang und... bevoll, man sieht ihm... Eindruck auf die Vere...

655
653
659
649
664
644
704
604
554
154
Ende
Anfang

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: 34 587; Bild Nr. 654 von 743 Bildern